

Martin Luther als Vorbild?

Vortrag apl. Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer,
Goethe-Universität Frankfurt/M

Halle 23. Mai 2017

Wirkungsmächtigkeit Luthers in Zahlen

- Bis 1534 gab es allein 100 000 Exemplare der „Lutherbibel“
- Weltweit 74 Millionen Mitglieder im „Luther’schen Weltbund“
- 130 Straßen nach ihm benannt
- 18 Filme zu Luther
- 333 Kirchengebäude nach Luther
- 3 Martin-Luther Schulen (Buseck, Rimbach, Marburg)
- 1 Universität in Halle

(Quelle 5/2016 ZeitGeschichte, Netz)

Unstrittig

- Gegen Ablasshandel
- Gegen lateinische Bibel ohne Übersetzung
- Mehr Rechte für die Bauern
- Gegen Papst-Kirche
- Erst Missionierung der Juden, dann Hetze gegen die jüdische Bevölkerung
- Aber auch Totschlagwünsche gegen die rebellischen Bauern, Tötung behinderter Kinder

Begrifflichkeiten: Oberbegriff Judenfeindschaft

- Antijudaismus (Haupt-Akzent auf christliche Judenfeindschaft)
- Antisemitismus (Ende des 19. Jh.)
Politische Parteien in Konkurrenz zur Sozialdemokratie. Woher der verquere Begriff? (neue Hauptakzente pseudosoziale und nationale Komponente)
- Nazi-Judenfeindschaft (Bündelung aller Aspekte, Kernpunkt : „In der Rasse liegt die Schweinerei“)

Kurz chronologisch:

- Tacitus (Antike Judaeophobie)
- Christentum / Luther (Antijudaismus)
- Aufklärung: Von Voltaire bis zu Fourier und Proudhon
- Deutscher Antisemitismus nach 1789 (deutsch-national-völkisch und rassistisch: Arndt, Jahn, Fallersleben, deutscher Idealismus, vor allem Fichte)
- **NS-Ausformung (vor allem rassistisch und eliminatorisch)**
- Sekundärer ‚Antisemitismus‘ I: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nicht verzeihen“ / „Der Jude stört“
- Sekundärer ‚Antisemitismus‘ II: Israel = Juden / Palästina / „Antizionismus“ /

5

Christlicher Antijudaismus (I)

- Im späten römischen Reich waren Kirche und Synagoge etwa gleich starke Konkurrenzorganisationen.
- These 1: Die Evangelien selbst sind Bücher, die von Juden für Juden geschrieben wurden, das Evangelium ist - so Leo Baeck 1938 - eine „Urkunde der jüdischen Glaubensgeschichte“ und nicht als Sammlung judenfeindlicher Schriften zu verstehen.
- These 2: Im schließlich siegreichen Konkurrenzkampf mit der Synagoge nutzte die christliche Kirche die Evangelien jedoch als judenfeindliche Schrift. Den Evangelien wurden wesentlich zwei judenfeindliche Positionen entnommen:

6

3

Christlicher Antijudaismus (II)

Judenfeindliche, aus dem Zusammenhang gerissene (?)

Passagen aus den Evangelien:

- **Die Juden als Gottesmörder**

„Sie sprachen alle: lasset ihn kreuzigen... Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ (Matthäus 27,24-26)

- **Die Juden als Kinder des Satans:**

„Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht in der Wahrheit...“ (Johannes 8,44)

7

Eine Zeit ohne Judenhass?

- Im frühen Mittelalter, zwischen dem Untergang Westroms und dem Beginn der Kreuzzüge sind im lateinischen Westeuropa, im Karolingerreich und seinen Nachfolgestaaten keine kirchlichen Formen des Judenhasses oder der Ghettoisierung überliefert.
- Für Byzanz und die muslimische Welt ist das Bild uneindeutig. Unter den Bilderstürmern wurden die Juden ebenso wenig verfolgt wie unter den ersten Kalifen.

8

4

Kreuzzüge und Pest – Juden als Schuldige Mordwellen und Pogrome im Mittelalter I

- Beim ersten sogenannten Kreuzzug nach Palästina wurden „unterwegs ca. 5.000 Mitglieder der Jüdischen Gemeinden in Deutschland ermordet, allein in Mainz ca. 1.200 Menschen, in Worms ca. 800.

(Poliakov 1999: S. 39; Herzig 2008: S.35; Elbogen/Sterling 1988: S. 28f.; Gidal 1988: S. 35)

- Beim zweiten sogenannten Kreuzzug nach Palästina wurden wiederum einige hundert Mitglieder der Jüdischen Gemeinden in Deutschland ermordet, in Würzburg wurde die Jüdische Gemeinde praktisch ausgelöscht.

(Poliakov 1999: S.42; Elbogen/Sterling 1988: S. 32)

9

Kreuzzüge und Pest – Juden als Schuldige Mordwellen und Pogrome im Mittelalter II

- 1298 wurden erneut ca. 5.000 Mitglieder der Jüdischen Gemeinden in einer Pogromwelle ermordet. Der Vorwand „Hostienschändung“; 65 Jüdische Gemeinden wurden überfallen.

(Gidal 1988: S. 35; Herzig 2008: S. 45)

- 1348-1350 wurden ca. 3.000 Mitglieder der Jüdischen Gemeinden in Erfurt, in Straßburg ca. 2.000 unter dem Vorwand „Schuld an der Pest“ ermordet.

(Elbogen/Sterling 1988: S. 60ff.)

- An die 300 Jüdischen Gemeinden wurden vollständig oder fast vollständig vernichtet. Die Schätzungen der damaligen Chronisten über die Gesamtzahl geht von 20.000 bis 100.000 ermordeten Mitgliedern der Jüdischen Gemeinden aus.

(Elbogen/Sterling 1988: S. 55)

10
5

Hochmittelalterlicher Judenhass

- Das Weltbild des hohen christlichen Mittelalters war von Angst und Schuld sowie einem dualistischen Weltbild geprägt.
- Die Mehrheit der des Lesens unkundigen Bevölkerung bezog ihr kulturelles Wissen aus Predigten, Gemälden und Passionsbildern. In ihnen waren die Rollen festgelegt: Die Juden als Schuldige!
- Die Strukturkrise der feudalen Gesellschaft äußerte sich u.a. in den Kreuzzügen, in denen Juden und Sarazenen (damals allgemein für Muslime) als Ausgeburten des Teufels galten.

11

Ritualmordvorwurf ... Horror erzeugen



12
6

Erniedrigung: Die Judensau



Verbrennung



Frühneuzeitlicher Judenhass

- Die Finanzkrisen der feudalen Höfe und der zünftigen mittelalterlichen Stadt entluden sich in Pogromen, Zwangstaufen und Vertreibungen, der Einrichtung von Ghettos und der Wanderung aschkenasischer Juden aus England, Frankreich und den ‚deutschen Landen‘ nach Polen.
- Juden wurden u.a. verächtlich gemacht, um sie ausrauben zu können.

15

Martin Luthers Judenfeindschaft

Antijudaismus und Verteufelung: Martin Luther

Im Werk des bedeutenden Reformators Martin Luther erreichen traditioneller Antijudaismus und populärer Juden Hass einen bisher ungekannten Höhepunkt. Nach anfänglichem Wohlwollen machte Luther die jüdische Religion verächtlich und schlug konkrete Verfolgungsmaßnahmen vor.

17

Die Wandlung

**Das Jesus Christus ein
geborener Jude sei, 1523**



**Von den Juden und ihren
Lügen 1543**



Luther, Martin: „Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei“ (1523) I

- „Narren, die Päpste, Bischöfe, Sophisten und Mönche, die groben Eselsköpfe, haben bisher also mit den Juden gefahren, dass, wer ein guter Christ wäre gewesen, hätte wohl mocht ein Jude werden. ... Denn sie haben mit den Juden gehandelt, als wären es Hunde und nicht Menschensie sind Blutsfreunde, Vettern und Brüder unsers Herrn.“

Luther, Martin: „Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei“ (1523) II

- „Ich hoffe, wenn man mit den Juden freundlich handelte und aus der Heiligen Schrift sie säuberlich unterweiset, es sollten ihr viel rechte Christen werden ...Will man ihnen helfen, so muss man nicht des Papsts, sondern christlicher Liebe Gesetze an ihnen üben, und sie freundlich annehmen,,
- (Luther, Martin: Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei (1523), in: Sämtliche Schriften, hg. von J.G. Walch, Band 20, St. Louis 1890, Spalte 1794, 1795 und 1821.)

Luther, Martin: „Dass Jesus Christus ein geborner Jude sei“ (1523) II

Gleichzeitig aber verkündete Luther auch hier, dass die Juden..

„keine Sünde achten, dass sie Jesum gekreuzigt haben.,, (Ebd., Spalte. 1820)

Dr. Martin Luther „Von den Juden und ihren Lügen“ (1543)



„welcher Teufel sie hier in unser Land gebracht hat.“ (1543 I)

„Dazu wissen wir noch heutigen Tages nicht, welcher Teufel sie hier in unser Land gebracht hat. Wir haben sie zu Jerusalem nicht geholet. Zudem hält sie noch jetzt niemand, Land und Straßen stehen ihnen offen, mögen ziehen in ihr Land, wenn sie wollen, wir wollten gern Geschenk dazu geben, dass wir ihrer los wären.“

(Von den Juden und ihren Lügen (1543), in: Sämtliche Schriften, hg. von J. G. Walch, Band 20, St. Louis 1890, Spalte 1989; SIEHE AUCH Weimarer Ausgabe Bd. 53, S. 520, zit. auch bei Landesbischof Martin Sasse, „Martin Luther über die Juden: Weg mit ihnen!“, Freiburg 1938, S. 6)

23

Luther: Synagogen anstecken (1543 II)

- *„Erstlich, dass man ihre Synagoga oder Schule mit Feuer anstecke...*
- *Zum anderen, dass man auch ihre Häuser des gleichen zerbreche... Dafür mag man sie unter ein Dach oder Stall tun, wie die Zigeuner*
- *Zum dritten, dass man ihnen nehme all ihre Betbüchlein und Thalmudisten....*
- *Zum vierten, dass man ihren Rabbinern bei Leib und Leben verbiete, hinfurt zu lehren... →*

24
12

Luther Raub (1543 III)

- *Zum fünften, dass man den Juden das Geleit und Straße ganz und gar aufhebe...*
- *Zum sechsten, dass man ihnen Wucher verbiete und nehme ihnen alle Barschaft und Kleinod an Silber und Gold*
- *Zum siebenden, dass man den jungen starken Juden und Jüdin in die Hand gebe ..Axt, Spaten, Rocken und Spindel und lasse sie ihr Brot verdienen im Schweiss der Nasen..."*

25

Luther: „unsere Schuld, dass wir ...nicht totschiagen“ 1543 IV

„...so ist auch unser Schuld, dass wir das große unschuldige Blut, so sie an unsenn Herrn und den Christen bei dreihundert Jahren nach Zerstörung Jerusalem, und bis daher an Kindern vergossen (welches noch aus ihren Augen und Haut scheint) nicht rächen, sie nicht totschiagen sondern für alle ihren Mord, Fluchen, Lästern, Lügen, Schänden frei bi uns sitzen lassen, ihre Schule, Häuser, Leib und Gut schützen und schirmen....,,

(Von den Juden und ihren Lügen (1543), in: Sämtliche Schriften, hg. von J. G. Walch, Band 20, St. Louis 1890, Spalte 1989-1990)

Nach Luther

- Unter Berufung auf Luther kam es zur Ausweisung der Juden aus Sachsen 1543

(Gidal 1988: S. 83 , Messadie 1999: S. 216)

- 1572 brannten die ANHÄNGER Luthers in Berlin die Synagoge nieder

(Messadie 1999: S. 216)

27

„Aus der Zeit heraus verstehen“?

- Schiller: Jeder ist, „Sohn seiner Zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr Zögling oder gar noch ihr Günstling ist.“ (Ästhetische Briefe, 9. Brief)
- Es gab eine damals bekannte Gegenbewegung: Josel von Rosheim (1476-1554) Er forderte das Verbot und hatte zeitweise in Straßburg) Erfolg.
- Siehe Graetz, Heinrich: Geschichte der Juden, Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, Band 9 (1907), Berlin 1998, S. 291.

Wirkungsgeschichte

- Falsche Behauptung „Erst die Nazis haben ...“
- In allen Gesamtausgaben enthalten
- Vier Nachdrucke im 16-19. Jh
- Intensive Debatte in den Theologischen Kreise (Debatte über die Wirkungsgeschichte Steinlein contra Mathilde Ludendorff 1929)
- Dennoch kein Vergleich zur Nazi-Zeit

Exkurs: „Mit Herrn Luther ist alles in Butter“ DDR 1983

- Thesen über Martin Luther im DDR-Jubiläumsjahr
- These XV: „Die DDR pflegt die Gedenkstätte für Martin Luther und die Reformation und achtet die geistige Eigenart und der damit verbundenen kulturellen und ethischen Werte.“

[Stichwörter Thomas Münzer, Bauernkrieg, nichts zur Judenfeindlichkeit Luthers]

NS-Propaganda und Luther

Christlicher Antijudaismus in der NS-Zeit



„Die Juden haben Christus ans Kreuz geschlagen und ihn tot geglaubt. Er ist auferstanden. Sie haben Deutschland ans Kreuz geschlagen und tot gesagt und es ist auferstanden herrlicher denn je zuvor.“

(Der Stürmer, Ostern 1933)

Antijudaismus und Neues Testament im NS I

Der Stürmer
Münchener Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit
HERAUSGEBER: JULIUS STRICHER

15 Nürnberg, im April 1927

Golgatha



Der Galliläer Jesus Christus bekannte sich vor aller Welt als Todfeind der Juden. Er hat es ihnen auf die Stirne zu gesagt, was er von ihnen hielt: „Ihr seid Kinder des Teufels! Euer Vater ist ein Mörder von Anfang an. Und nach Eures Vaters Gelüsten wolleth ihr tun.“ Sein Kampf galt der Befreiung, der Befreiung eines eingessessenen Bauernvolkes aus der Zinsknechtschaft und Blutherrschaft der fremdrassigen Juden. Darum mußte Christus sterben. Sterben am Kreuze. Weil er nicht Händler war und Pharisäer und Schriftverdreher. Weil er das Volk liebte, sich für sein Volk und gegen den Juden zu bekennen. Das gelobte Land ging zu Grunde. Was übrig blieb ist ein Leichenstein.

Aber die Christenmörder leben. Sie leben inmitten des deutschen Volkes. Und trachten nach seinem Untergang. Die Hand Juds liegt schwer auf ihm. Es ist ein böses Verhängnis. Zerbrechen und geschändet an Leib und Seele. Das deutsche Volk ist auf dem Wege nach Gulgatha. Hiltuda will seinen Tod. Weil sein Vater ein Mörder ist von Anfang an. Und weil der Jude nun will nach seines Vaters Gelüsten. Deutschland soll umgerhen in einen Rassenkrieg der Menschheit. Soll ausgelöscht werden aus dem Heiligtum seiner Geschichte.

Deutschland erwache!
Es ist zwölfte Stunde...

Die Juden sind unser Unglück!

Der Galliläer Jesus Christus bekannte sich vor aller Welt als Todfeind der Juden. Er hat es ihnen auf die Stirne zu gesagt, was er von ihnen hielt: „Ihr seid Kinder des Teufels! Euer Vater ist ein Mörder von Anfang an. Und nach Eures Vaters Gelüsten wolleth ihr tun.“ Sein Kampf galt der Befreiung. Der Befreiung eines eingessessenen Bauernvolkes aus der Zinsknechtschaft und Blutherrschaft des fremdrassigen Juden. Darum mußte Christus sterben. Sterben am Kreuze.

Antijudaismus und Neues Testament im NS II:

Weil er nicht Händler war und Pharisäer und Schriftverdreher. Weil er den Mut besaß, sich für sein Volk und gegen den Juden zu bekennen. Das gelobte Land ging zu Grunde. Was übrig blieb ist ein Leichenstein.

Aber die Christenmörder leben. Sie leben inmitten des deutschen Volkes. Und trachten nach seinem Untergang.

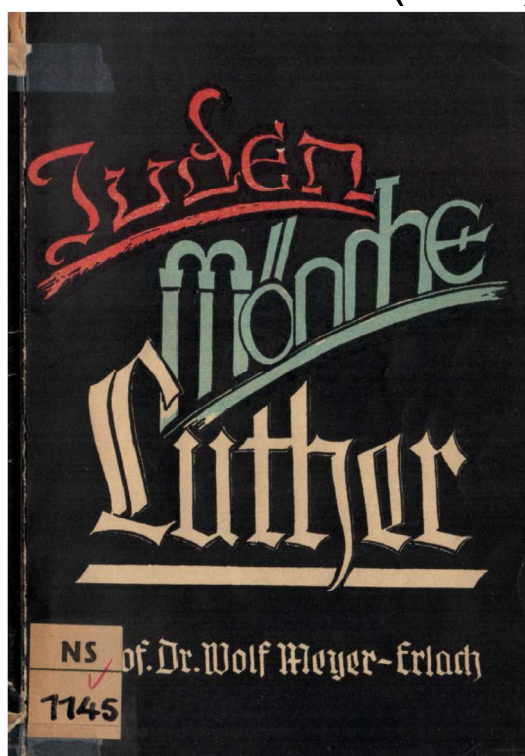
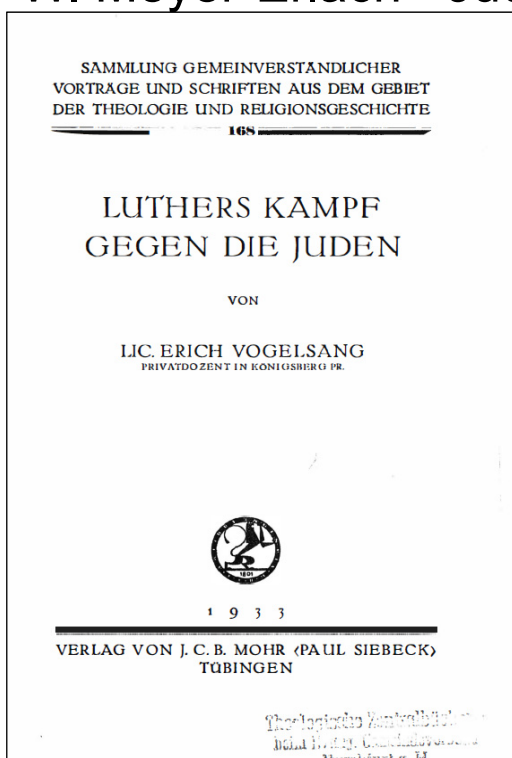
Antijudaismus und Neues Testament im NS III:

Es ist zinsbar gemacht. Zerfressen und geschändet an Leib und Seele. Das deutsche Volk ist auf dem Wege nach Golgatha. Alljuda will seinen Tod. Weil sein Vater ein Mörder ist von Anfang an. Und weil der Jude tun will nach seines Vaters Gelüsten. Deutschland soll untergehen in einem Rassenchaos der Menschheit. Soll ausgelöscht werden aus dem Heldentum seiner Geschichte.
Deutschland erwache!
Es ist zwölfte Stunde...

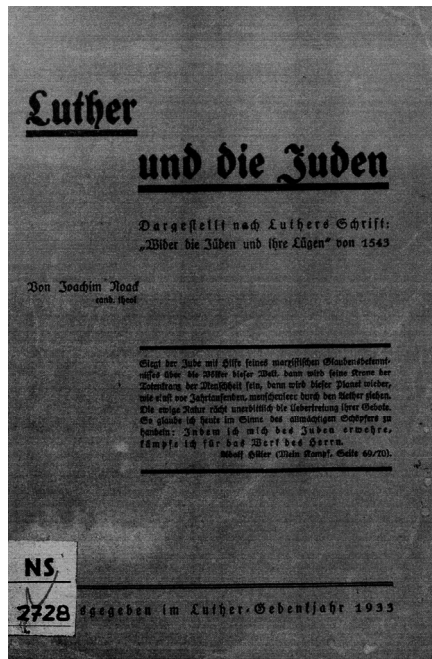
(Der Stürmer, April 1927)

35

E. Vogelsang >Luthers Kampf gegen die Juden<
W. Meyer-Erlach >Juden Mönche Luther< (1937)



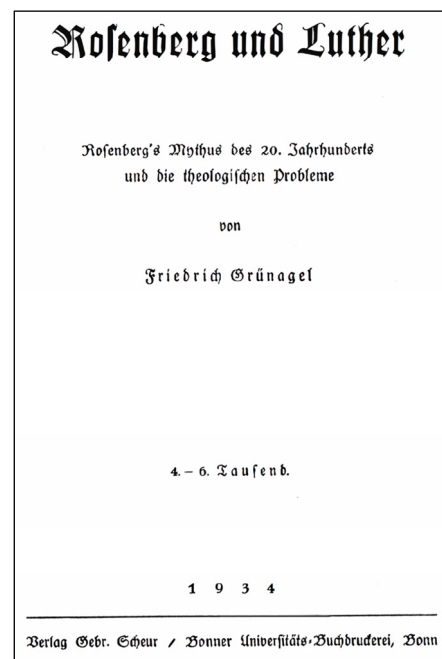
>Luther und die Juden< Joachim Noack (1933)



Siegt der Jude mit Hilfe seines marxistischen Glaubensbekenntnisses über die Völker dieser Welt, dann wird seine Marxismus als Zerstörer der Kultur Krone der Totentanz der Menschheit sein, dann wird dieser Planet wieder wie einst vor Jahrmillionen menschenleer durch den Äther ziehen. Die ewige Natur rächt unerbittlich die Übertretung ihrer Gebote. So glaube ich heute im Sinne des allmächtigen Schöpfers zu handeln: Indem ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.

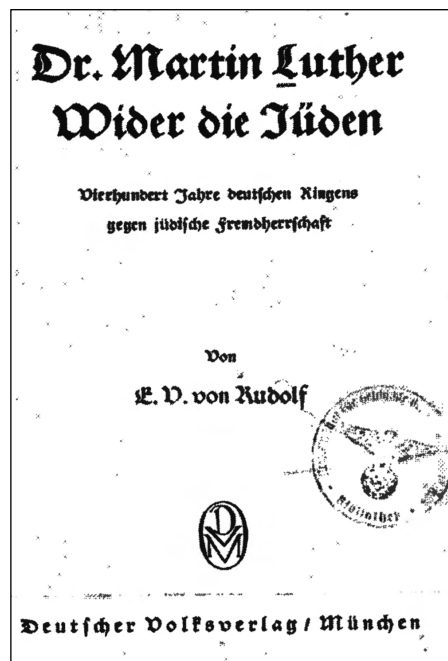
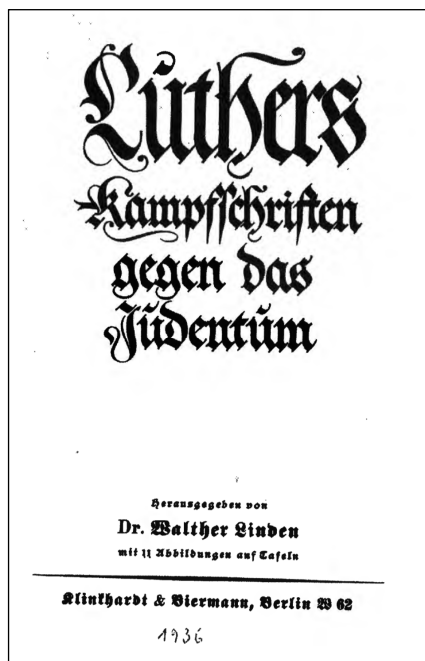
Adolf Hitler, Mein Kampf, S.69-70

K. Grunsky >Bekenntnisse Luthers zur Judenfrage< (1933) F. Grünagel: >Rosenberg und Luther< 1934)



>Luthers Kampfschriften gegen das Judentum< (1935)

>Dr. Martin Luther - Wider die Juden< (1936)



„Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht mit ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.“

Christus zu den Juden (Joh. 8, 44).

Am 30. November 1938, an Luthers Geburtstag, brennen in Deutschland die Synagogen. Vom deutschen Volke wird zur Sühne für die Ermordung des Gesandtschaftsrates vom Rath durch Judenhand die Macht der Juden auf wirtschaftlichem Gebiete im neuen Deutschland endgültig gebrochen und damit der gottgesegnete Kampf des Führers zur völligen Befreiung unseres Volkes gekrönt.

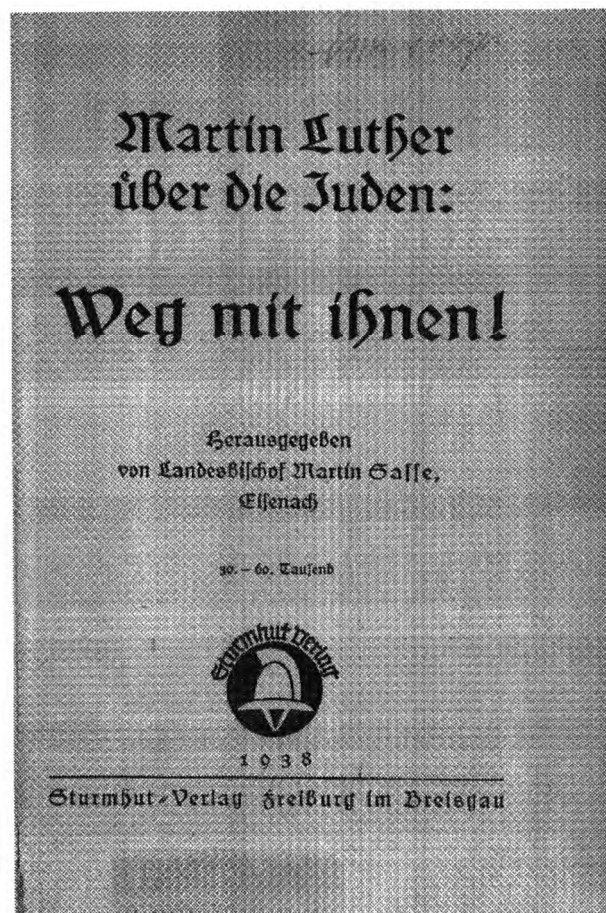
Der Weltkatholizismus und der Oxford-Weltprotestantismus erheben zusammen mit den westlichen Demokratien ihre Stimmen als Judenschutzherrn gegen die Judengegnerschaft des Dritten Reiches.

In dieser Stunde muß die Stimme des Mannes gehört werden, der als der Deutschen Prophet im 16. Jahrhundert aus Unkenntnis einst als Freund der Juden begann, der, getrieben von seinem Gewissen, getrieben von den Erfahrungen und der Wirklichkeit, der größte Antisemit seiner Zeit geworden ist, der Warner seines Volkes wider die Juden.

In dieser Schrift soll nur Luther mit seinen eigenen Worten zu uns reden. Seine Stimme ist auch heute noch gewaltiger als das armselige Wort gottferner und volksfremder internationaler Judengenossen und Schriftgelehrter, die nichts mehr wissen von Luthers Werk und Willen.

Wartburgstadt Eisenach, den 23. November 1938.

Martin Sasse



NS-Propaganda nutzt Luther I

"Am 10. November 1938, an Luthers Geburtstag, brennen in Deutschland die Synagogen. Vom deutschen Volk wird ... die Macht der Juden auf wirtschaftlichem Gebiet im neuen Deutschland endgültig gebrochen und damit der gottgesegnete Kampf des Führers zur völligen Befreiung unseres Volkes gekrönt. →

41

NS-Propaganda nutzt Luther II

*In dieser Stunde muss die Stimme des Mannes gehört werden, der als der Deutschen Prophet im 16. Jahrhundert einst als Freund der Juden begann, der getrieben von seinem Gewissen, getrieben von den Erfahrungen und der Wirklichkeit, der größte Antisemit seiner Zeit geworden ist, **der Warner seines Volkes wider die Juden.**"*

(Der evangelisch-lutherische Landesbischof Martin Sasse aus Eisenach im Vorwort zu seiner Broschüre "Martin Luther und die Juden - Weg mit ihnen!", Freiburg 1938)

42
21

>Die Judenfrage im Unterricht< Stadtschulrat Fritz Fink (1937)

Urteile großer Männer über die Juden

Christus

„Ihr habt zum Vater nicht Gott sondern den Teufel und dieses Eures Vaters Gefährte wollt ihr tun. Der war ein Verleumdeter und Menschenmörder von Anfang an. Er ist die Lüge selbst und der Vater davon.“ (Joh. 8, 44/45.)

„Wehe Euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer. Ihr Heuchler, die ihr Meer und Festland durchstreift, um einen einzigen Juden-genossen zu machen. Und wie er es, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefach so arg, wie ihr selber seid.“

„Ihr Schlangen und Ottergezücht! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entinnen?“ (Matth. 23, 15.)

„Wehe Euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, die ihr Euch nach dem Buchstaben richtet und lasst dagegen fahren das Schwere im Gesetz: Die Billigkeit, die Güte und die Treue! Ihr verblendeten Leiter, die ihr Müden siebet und die Kamele verschluckt. Ihr seid verdammt!“

Taritus

55 bis 120 nach Christus.

„Um das Volk für immer an sich zu fetten, gab Moses ihm neue Gesetze im Gegenfals zu denen aller Sterblichen: verächtlich ist ihnen alles, was uns heilig ist; sündigen ist ihnen erlaubt, was uns Altscham erweckt... ihre sonstigen Einrichtungen, verkehrt, abscheulich, haben durch ihren Widerfimm Kraft gewonnen. Sie hegen feindseligen Haß gegen alles andere.“ (Historien V, 3—8.)

Dr. Martin Luther

1483—1546.

„Wie es unmöglich ist, daß die Magaster ihr Hupfen und Stehen läßt, die Schlinge ihr Stechen: so wenig läßt der Jude von seinem Sinn, Christen umzuwandeln, wo er nur kann.“ (Hofreden. (Erlanger Ausgabe der Werke Luthers, Bd. 62, S. 375.)

„Mit ihres Herzens ängstlich Geuzen und Sehnen gehei dahin, daß sie einmal möchten mit uns Heiden umgehen, wie sie zur Zeit Eifers in Persia mit den Heiden umgingen. O, wie lieb haben sie das Buch Esther, das so fein stimmt auf ihre blutdürstige, rachgierige, mörderische Begier und Hoffnung! Kein blutdürstigeres und rachgierigeres Volk hat

34

die Sonne je beschienen, als die sich dünken, sie seien darum Gottes Volk, daß sie sollen die Heiden morden und würgen.“ (Erlanger Ausgabe Bd. 32, S. 120/21.)

„Sie haben solch giftigen Haß wider die Goyim (Nichtjuden) von Jugend auf eingeoffen von ihren Eltern und Rabbinern und saufen noch in sich ohne Unterlaß, daß es ihnen durch Blut und Fleisch, durch Mart und Wein gegangen, ganz und gar Natur und Leben worden ist.“ (Erlanger Ausgabe Bd. 32, S. 181.)

„Darum wisse Du, lieber Christ, und zweifel nichts dran, daß Du, nächst nach dem Teufel, keinen bitteren, giftigern, heftigern Feind habest, denn einen rechten Juden, der mit Ernst ein Jude sein will... Daher gibt man ihnen oft in den Historien schuld, daß sie die Brannen vergiften, Kinder gestohlen und geprietmet haben, wie zu Xrient, Weissen-see usw.“ (Erlanger Ausgabe Bd. 32, S. 182.)

„Schreiben doch ihre Talmud und Rabbinen, das Töten sei nicht Sünde, wenn man seinen Bruder in Israel tötet und wer einem Heiden d. h. Christen den Eid nicht hält, der tuet keine Sünde; vielmehr seien Stechen und Rauben, wie sie durch den Wucher an den Goyim tun, ein Gottesdienst; denn sie meinen, daß sie das edle Blut und beschnittene Heilige sind, wir aber verfluchte Goyim, und so können sie es nicht gub genug mit uns machen, noch sich an uns verfühndigen, weil sie die Herren der Welt, wie aber ihre Rechte, so ihr Reich sind! — Auf solcher Lehre beharren auch noch heutigen Tages die Juden und tun wie ihre Väter: verkehren Gottes Wort, geizen, wuchern, stehlen, morden, wo sie können und lehren solches ihre Kinder für und für nachzutun.“ (Erlanger Ausgabe Bd. 32, S. 192.)

„Meines Dünkens will's doch da hinaus: Sollen wir der Juden Kästerng nicht teilhaftig werden, so müssen wir geflohen sein und sie aus unserem Lande vertrieben werden. Das ist der nächste und beste Rat, der beide Parte in solchem Falle scheidt...“ (Erlanger Ausgabe Bd. 32, S. 254.)

„Ich weiß wohl, daß sie solches und alles leugnen; es stimmt aber alles mit dem Urteil Christi, daß sie giftige, bittere, rachgierige, hämische Schlangen, Menschenmörder und Teufelskinder sind, die heimlich stechen und Schaden tun, weil sie es öffentlich nicht vermögen.“ (Seite 244.)

„Summa, ein Jude steckt so voll Missetat und Zauberei als neun Rüsse Saare haben, das ist unzählig und unendlich, wie der Teufel, ihr Gott, voller Lügen ist.“ (Seite 300.)

35

„Gott hat zu David viel geredet und ihn geheissen, dies und jenes zu tun, aber es gehet mich nicht an... wir sind das Volk nicht, zu dem er redet... den Moses und sein Volk laß bei einander, es ist mit ihnen aus, es gehet mich nichts an.“ (M. Berger, M. Luther II, 2 S. 249.)

„Mögen dürfen wir uns nicht; sie haben die Rache am Volke, tausendmal ärger, als wir ihnen wünschen mögen. Ich will meinen treuen Rat geben.

Erstlich, daß man ihre Synagogen oder Schulen mit Feuer anleude, und was nicht verbrennen will, mit Erde überkühle und beschütte, daß kein Mensch einen Stein oder Schlappe davon sehe ewiglich...

Zum andern, daß man auch ihre Häuser desgleichen zerbreche und zerlöse. Denn sie treiben eben daselbstige dacin, was sie in den Schulen treiben...

Zum dritten, daß man ihnen nehme alle ihre Weibschlein und Talmudisten, dacin solche Missetat, Lügen, Huch und Kästernungen geteufet wird...

Zum vierten, daß man ihren Rabbinern bei Leib und Leben verbiete, hinfort zu lehren...

Zum fünften, daß man den Juden das Geleit und Straße ganz und gar aufhebe, denn sie haben nichts auf dem Lande zu schaffen, weil sie nicht Herren, noch Amtleute, noch Händler oder desgleichen sind...

Zum sechsten, daß man ihnen den Wucher verbiete...

Zum siebenten, daß man den jungen, Harten Juden und Jüdinnen in die Hand gebe Fiegel, Art, Karst, Spaten, Roden, Spindel und lasse sie ihr Brot verdienen im Schweiß der Nasen...

Befolgen wir aber, daß sie uns möchten an Leib, Weib, Kind, Gefand, Vieh usw. Schaden tun... so lasst uns bleiben bei gewöhnlicher Klugheit der anderen Nationen, wie Frankreich, Spanien, Böhmen, usw. und mit ihnen rechnen, was sie uns abgewuchert; und darnach gütlich geteilet, sie aber immer zum Land ausgetrieben.“ (Seite 233—238.)*

* Ein tieferes Eingehen in das vermittelnde Urteil, das Dr. Martin Luther über das Judentum gefällt hat, halte ich deswegen für unbedingt notwendig, weil die protestantischen Theologen in eifriger Schweigen sich darüber hinwegsetzen. Mit nichts lassen sich die von theologischer Seite in Schrift und Wort immer wieder aufgestellten Behauptungen, die Juden seien das „unersüßliche“ Gottesvolk, von dem alles Volk komme, leichter und gründlicher erschüttern und widerlegen, als mit den Worten des großen Reformators.

36



Julius Streicher im Nürnberger Prozess

„Es wurde bei mir zum Beispiel ein Buch beschlagnahmt von Dr. Martin Luther. *Dr. Martin Luther säße heute sicher an meiner Stelle auf der Anklagebank, wenn dieses Buch in Betracht gezogen würde. In dem Buch ‚Die Juden und ihre Lügen‘ schreibt Dr. Martin Luther, die Juden seien ein Schlangengezüchte, man solle ihre Synagogen niederbrennen, man solle sie vernichten*“ (29. April 1946)

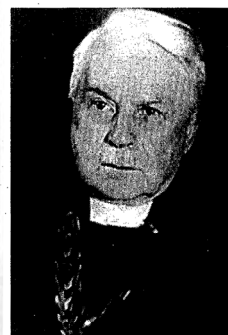
(Der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof Nürnberg, Band 12, Nürnberg 1947, Nachdruck: München/Zürich 1984, S. 346 ff.)

Kommt jetzt Luther dran?

So wird der Reformator verteufelt

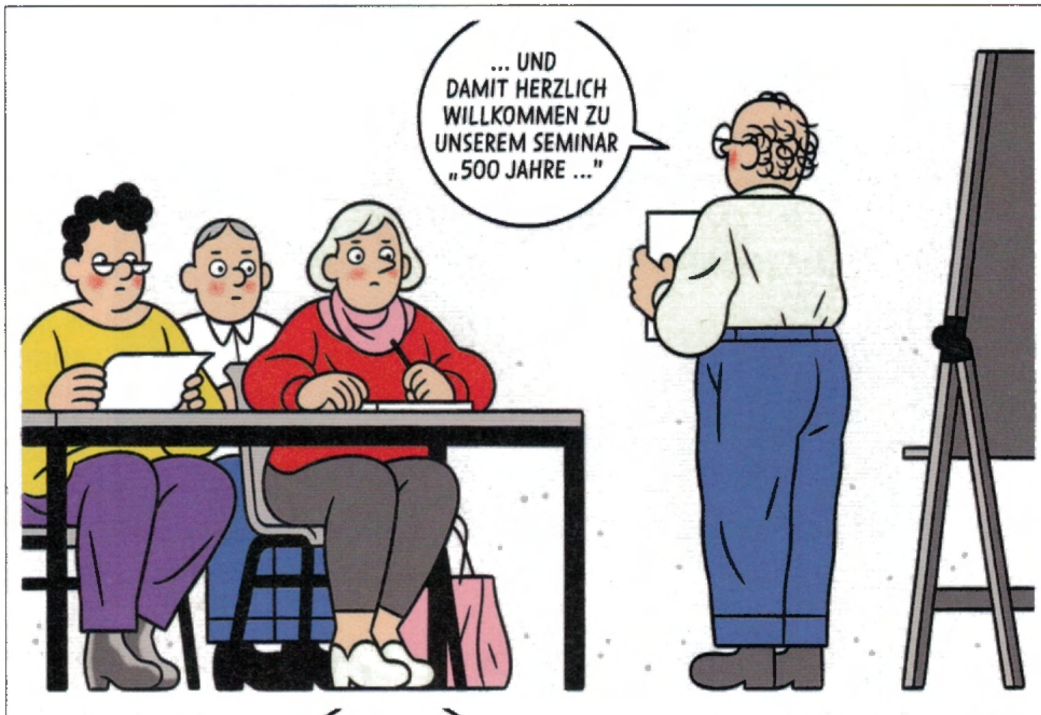
Der evangelischen Christenheit stehen im neuen Jahr vermutlich große Überraschungen bevor. Bei der 10-Jahresfeier der von ihm inspirierten „Nürnberger Erklärung: Christen und Juden“ hat Bischof Friedrich seinen Vergangenheitsbewältigungs-Aktivitäten neue Ziele gesteckt: Überfällig sei eine Auseinandersetzung mit der Rolle, die die evangelische Kirche im Dritten Reich gespielt habe und worüber er „tiefe Scham“ empfinde, sei sie doch durch ihr Versagen „mitschuldig geworden an der Ermordung der Juden“. Ebenso dringlich sei eine Auseinandersetzung mit der „Judenhetze des späten Luther“, mit dessen judenfeindlichen Schriften.

Diese neuen Anschuldigungen trug Friedrich kürzlich im Beisein jüdischer Vertreter in der Nürnberger St. Lorenzkirche vor, also in der Kirche, in der vor 75 Jahren der damalige Landesbischof Hans Meiser seine mutigen Bekenntnispredigten gegen die Irrlehren der „Deutschen Christen“ gehalten hat. Wenn Friedrichs Vorschläge im Stil seiner gegen den einstigen Bischof Meiser geführten Agitation auf breiter Basis in Me-



Opfer einer Hetzjagd: Ungeachtet seiner großen Verdienste und seiner Aufhebung gegen das NS-Regime wurden jetzt nach dem früheren Landesbischof Hans Meiser (Bild) benannte Straßen wegen einer seiner Schriften aus den zwanziger Jahren, die nach heutigen Maßstäben antisemitische Töne enthalten haben soll, umbenannt.

Arne Bellstorf: Die wahre Lehre



Grundprobleme vorweg

- Diskussion über Facetten von Martin Luther auf jeden Fall eine gute Sache
- Klärung der zu klärenden Fakten
- Bewertung der Fakten im Einzelnen
- Bewertung der Fakten in Hinblick auf ihre Relevanz
- Problem Gesamteinschätzung:

Probleme der Gesamteinschätzung

- Das Werk Luthers selbst (Wortlaut) ohne Wirkungsgeschichte
- Anhand der Zeit Luthers
- Plus Wirkungsgeschichte bis 1933
- Plus Wirkungsgeschichte 1933-45
- Plus Wirkungsgeschichte 1945-2017
- Vorteile und Nachteile einer Gesamteinschätzung

Drei Möglichkeiten

- 1. Martin Luther ist insgesamt gesehen ein Vorbild, das Positive überwiegt
- 2. Martin Luther ist kein Vorbild, das Negative ist zu gravierend
- 3. Es sollte weder ein positives oder ein negatives Gesamturteil gefällt werden, da beide Seiten wesentlich sind.

Umbenennung Universität Halle 1933

Offiziell erhielt die Hallesche Universität am 10. November 1933, am 450. Geburtstag des 1483 geborenen Martin Luthers den Namen Martin Luther Universität in einer Urkunde.

Die Urkunde war unterschrieben von dem damaligen preußische Ministerpräsident Hermann Göring und dem Kultusminister Bernhard Rust

(Informationen im Netz und Henrik Eberle: Die Martin-Luther-Universität in der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945, Halle 2002)

Problem einer Umbenennung der Martin-Luther-Universität

- Ein eindeutiges positives Bild (Vorbild) wird revidiert, bedeutet das nicht automatisch eine Gesamtverurteilung?
- In wirkliches Vorbild mit Signalwirkung wird gefunden?
- Keine Umbenennung: Signalwirkung für eine Geringschätzung der Bedeutung der Judenfeindschaft heute?

Anhang

Quelle der Karikatur

- ZEITGeschichte 5/2016
- Die Revolution des Glaubens LUTHER

Judenfeindschaft in der Antike?

57

Wurzeln des Antisemitismus in der Antike? (I)

In der paganen (heidnischen) Antike, im Hellenismus und im römischen Reich, in einer polytheistischen und kosmotheologischen Lebenswelt wurden jüdischer Monotheismus, eigene absondernde Speisegesetze und Verweigerung des kaiserlichen Opferkults misstrauisch beäugt und – wie im Fall der Seleukiden (Fremdherrscher während des jüdischen Makkabäer-Aufstandes (167–142 v. Chr.) – militärisch und weltanschaulich bekämpft.

58
29

Wurzeln des Antisemitismus in der Antike? (II)

- Die Zerstörung Jerusalems war hingegen ebenso wenig ein judenfeindlicher Akt wie die Niederschlagung des Bar Kochba–Aufstandes.
- Im paganen römischen Reich galt das Judentum als „religio licita“. (tolerierter Religion)
- Ab dem zweiten Jahrhundert galt für Juden ein Missionsverbot sowie ein Verbot nichtjüdische Sklaven zu besitzen, auch war die Pilgerfahrt nach Jerusalem verboten.

59

Wurzeln des Antisemitismus in der Antike? (III) – Tacitus I

„... jeder Taugenichts, der den Kult seiner Väter verachtete, brachte seine Beiträge und Spenden zu den Juden; das war eine Quelle für die wachsende Macht der Juden, weil sie unter sich starr auf Treu und Glauben bestehen und immer bereit sind, Mitleid zu üben, während sie gegen alle Nichtjuden eine gehässige und feindselige Haltung einnehmen. →

60
30

Wurzeln des Antisemitismus in der Antike? (IV) – Tacitus II

Sie speisen jeder an seinem Tisch, sie schlafen jeder für sich, und obwohl dieses Volk der Wollust besonders frönt, enthalten sie sich des Geschlechtsverkehrs mit Frauen anderer Rassen; unter ihnen selbst ist alles erlaubt;

...sie haben die Beschneidung der Geschlechtsteile eingeführt, um sich durch dieses besondere Merkmal kenntlich zu machen. →

61

Wurzeln des Antisemitismus in der Antike? (V) – Tacitus III

Die, welche zu ihrer Religion übertreten, beobachten dieselben Gebräuche, und das erste, was ihnen eingeschärft wird, ist die Vorschrift, die Götter zu verachten, ihr Vaterland zu verleugnen und ihre Eltern, Kinder und Geschwister als wertlose Dinge zu betrachten.“

(Tacitus, Annalen, Buch V, Abschnitt 5, 54 –111)

62
31

„Gesundheit“ und Eugenik: Luther

In seiner Tischrede 1541 sagt Luther, dass ein behindertes Kind „**nur ein Stück Fleisch**“ sei, dass „**der Teufel die Taubheit und Stummheit und das Fieber verursacht**“ und das Kind ertränkt werden müsse.

(zit. nach Mürner, C. 1996: S. 128)

63

Gegen die rebellischen Bauern

- Luther, Martin - Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern (1525)
- „Ich habe im Aufruhr alle Bauern erschlagen. Aber ich weise es auf unserem Herrn Gott. Der hat mir solches zu reden befohlen.“

„Wider den Türken“

„Wenn Ihr nun wider den Türken zieht, so seid ja gewiss und zweifle nicht daran, dass ihr nicht gegen Fleisch, also gegen Menschen kämpft. Sonst will ich Euer Prophet sein, dass ein Türke viele Christen erschlagen wird. Vielmehr seid gewiss, dass ihm wider ein Heer von Teufeln kämpft. Denn des Türken Heer ist buchstäblich das Heer des Teufels.“

- (Martin Luther; „Vermahnung zum Gebet wider den Türken“, 1541)

Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus

Bibelkontext zu Luther/ Johannes 8.44 - Übersetzung?

- · [8.39] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tötet ihr Abrahams Werke.
- · [8.40] Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, wie ich sie von Gott gehört habe. Das hat Abraham nicht getan.
- · [8.41] Ihr tut die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben einen Vater: Gott.
- · [8.42] Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm; denn ich bin nicht von selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.
- · [8.43] Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt!
- [8.44] **Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit;** denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.
(Luther-Übersetzung)

Die Elberfelder Bibel Johannes 8.44 Zu den Juden

Die Elberfelder Bibel ist eine bedeutende deutsche Bibelübersetzung, die erstmals 1855 (Neues Testament) bzw. 1871 (Altes Testament) erschien.

- Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen VATER, GOTT. JESUS sprach zu ihnen: Wenn GOTT euer VATER wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von GOTT ausgegangen und gekommen, denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt.
- **Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus GOTT ist, hört die Worte GOTTES. Darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus GOTT seid.**